

Call for Papers für die **Ausgabe 19 (Herbst/ Winter 2010)** von **bwp@**:

Berufliche Weiterbildung

Auf der Basis der Auswertung unterschiedlicher Datenquellen kommen die Autoren des aktuellen Berufsbildungsberichts (BMBF 2010) zu dem Ergebnis, dass sich in Deutschland ungefähr ein Viertel aller 19- bis 64-Jährigen an organisierter beruflicher Weiterbildung beteiligt. Frauen, ältere Menschen und Ausländer nehmen deutlich seltener an beruflichen Weiterbildungskursen und Lehrgängen teil. Die Ergebnisse belegen zudem, dass die Beteiligung an Weiterbildung mit steigender Schulbildung zunimmt. In der betrieblichen Weiterbildung sind Geringqualifizierte nach wie vor unterrepräsentiert. Hier steigt die Teilnahmewahrscheinlichkeit mit der beruflichen Vorbildung bzw. mit dem betrieblichen Status. Bezogen auf verschiedene Indikatoren, wie Weiterbildungsinitiative von Unternehmen und Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung, liegt Deutschland im europäischen Vergleich im Mittelfeld. Deutlich wird anhand dieses groben Überblicks, dass sich die klassischen Strukturmerkmale in der beruflichen Weiterbildung, die seit den 1970er Jahren kontinuierlich statistisch belegt werden, hartnäckig halten. In der einschlägigen Diskussion ist in diesem Kontext der Begriff Weiterbildungsselektivität inzwischen geläufig.

Parallel zu diesen Defizitmeldungen gilt berufliche Weiterbildung sowohl in nationalen als auch in internationalen Programmatiken nach wie vor als Hoffnungsträger für die Bewältigung des technisch-ökonomischen und demographischen Wandels sowie als Chance der beruflichen und sozialen Integration, der individuellen Anpassung und des Aufstiegs im Bildungs- und Beschäftigungssystem.

Diese Paradoxie zwischen Realität und Anspruch in der beruflichen Weiterbildung ist zentraler Anknüpfungspunkt für Empfehlungen, Initiativen und Maßnahmen in der Weiterbildungspolitik und -forschung. Doch auch auf diesen Ebenen zeigt sich mittlerweile eine historische Kontinuität. So haben auch die Forderungen des Deutschen Bildungsrates (1970), wie Einbeziehung von Weiterbildung in das Bildungssystem und Verknüpfung mit vorgelagerten Bildungsgängen, Herstellung der Gleichwertigkeit von Aus- und Weiterbildung durch „sukzessive Prüfungen“ und „Fächerkombinationen“, Berücksichtigung „informeller Kurse“ zur Steigerung der Lernmotivation, Schaffung von Transparenz der Weiterbildungsangebote und Förderung der individuellen Beratung zur Integration weiter Bevölkerungsteile in die Weiterbildung, nicht an Aktualität verloren. Grundsätzlich stellt sich die Frage nach einem Systemfehler in der deutschen beruflichen Weiterbildung.

Mit der Ausgabe 19 von **bwp@** wollen wir einen Blick auf die Effekte verschiedener Programme und Praxen zur Gestaltung beruflicher Weiterbildung im Sinne einer besseren Anschlussfähigkeit an das (Berufs-)Bildungs- und Beschäftigungssystem und unter dem Aspekt ihrer beruflichen und sozialen Integrationsfähigkeit richten.

Hierzu fordern wir zu *theoretischen* und *empirischen* Beiträgen auf, die *grundsätzlich* und *exemplarisch* ausgerichtet sind und die

- berufliche Weiterbildung als Instrument zur Förderung von **Chancengleichheit** in den Mittelpunkt rücken und institutionelle Hemmnisse sowie subjektive Widerstände bei der und praktische Möglichkeiten zur Beseitigung von (Weiter-)Bildungsbenachteiligung darlegen,
- sich unter dem Aspekt der **Durchlässigkeit** mit der Bedeutung und Realität von beruflicher Weiterbildung als Ergänzungs-, Zusatz- oder Nachqualifizierung auf und zwischen verschiedenen Bildungsstufen, einschließlich der Hochschulbildung, auseinandersetzen,
- **Vorschläge und Praktiken auf formaler** (z.B. Weiterbildungsregelungen), **struktureller** (z.B. Netzwerke, Verbünde) und **kommunikativer Ebene** (z.B. Beratung) kritisch ausloten.

Interessenten bitten wir, uns spätestens bis zum

26. Juli 2010

ein maximal halbseitiges Abstract (bitte nicht mehr als 200 Wörter!) an [redaktion19 \(at\) bwpat.de](mailto:redaktion19@bwpat.de) zuzusenden. Bitte verwenden Sie dafür die unter Vorschau (www.bwpat.de/vorschau) vorgesehene Vorlage, der wir nicht nur den Titel und die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Beitrags entnehmen können, sondern auch Informationen zum/r Autor/in bzw. zu den Autoren. Sie werden darin auch gebeten, die Zuordnung Ihres Beitrags zu einer der drei möglichen Beitrags-Formate (Forschungsbeiträge, Diskussionsbeiträge, Berichte & Reflexionen) vorzunehmen.

Wir informieren Sie bis spätestens **9. August 2010**, ob wir Ihren Beitrag aufnehmen können und wie das weitere Procedere ablaufen wird; die Beiträge selbst erbitten wir bis spätestens **4. Oktober 2010** (ausschließlich unter Verwendung der dafür vorgesehenen Formatvorlage).

Online wird Ausgabe 19 im Dezember 2010 gehen.

Karin Büchter, Rita Meyer & Franz Gramlinger

(Inhaltlich verantwortliche Herausgeber von bwp@ Nr. 19)